

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung von Seite 405

- Garten-, Landschafts- und Hochbauarchitekten und der Garten- und Landschaftsbau für Planung, Bau und Pflege von Anlagen.
- Kommunalverwaltungen, Gartenämter, Kurverwaltungen usw.
- Liegenschaftsverwaltungen von Gemeinden, Industrie usw.
- Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaften, Sportanlagen.

Ein repräsentatives Gremium wird unter Vorsitz von *Sonja Gräfin Bernadotte* die Einsendungen begutachten und jurieren. Einsendeschluss: 30. Juni 1987 (Datum des Poststempels). Die Einsendungen werden an die Adresse der KölnMesse - Abteilung 213 -, Postfach 210 760, D-5000 Köln 21, gerichtet, unter dem Stichwort: areal-Wettbewerb. Telefonische Anfragen beantwortet Frau Diebold, Telefon: 0221/ 821 2268. Die Jurierung findet am 9. September 1987 in Köln statt. Die Preisverleihung wird am Vorabend der Eröffnung der areal, dem 27. Oktober 1987, durchgeführt. Die Arbeiten der bestplatzierten Preisträger werden während der Veranstaltung der areal präsentiert.

Jugendherberge in Davos

Die Landschaft Davos, die Gemeinde und die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau einer Jugendherberge in Davos. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1985 in Davos haben. Ferner werden die folgenden vier Architekten zur Teilnahme eingeladen: Monica Brügger, Chur, Max Kasper, Zürich, Rico Manz, Chur, Erich und Isabelle Späh, Zürich. Betreffend Architekturfirmer und Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Bruno Gerosa Zürich, Frank Gloor, Zürich, Adolf Wasserfallen, Zürich. Für fünf bis sechs Preise und für Ankäufe stehen dem Preisgericht 28 000 Fr. zur Verfügung. Das Programm umfasst insgesamt 20 Zimmer mit total 100 Betten, entsprechende Nebenräume, Küche, Essraum/Aufenthaltsraum, Lagerräume, Skiräume, Räume für die Verwaltung usw. Die *Unterlagen* können direkt im Bauamt, Rathaus Davos, Büro 41, gegen Bezahlung einer Hinterlage von 500 Fr. abgeholt oder durch Voreinzahlung dieses Betrages auf PC-Konto 70-326-6 (Vermerk Wettbewerb Jugendherberge) bestellt werden. Das *Wettbewerbsprogramm* kann separat zum Preis von 5 Fr. bei derselben Adresse angefordert werden. (Tel.: 083/231 11). *Termine*: Fragestellung bis 18. Mai. Ablieferung der Entwürfe bis 7. September, der Modelle bis 21. September 1987.

Kirchgemeindehaus in Kölliken AG

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kölliken veranstaltete unter zehn eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Erneuerung des Kirchgemeindehauses. Es war den Teilnehmern freigestellt, einen Neubau oder einen Umbau vorzuschlagen oder auch beide Aufgabestellungen zu bearbeiten. Ergebnis:

1. Preis (3600 Fr.): Fosco-Oppenheim und Vogt, Scherz
2. Preis (2600 Fr.): Emil Spörri, Oberentfelden
3. Preis (2400 Fr.): Burkard und Müller, Ennetbaden
4. Preis (1400 Fr.): René Stooß, Windisch
5. Rang: Burkard und Müller, Ennetbaden
6. Rang: Rhiner und Hochuli, Dulliken

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstprangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1000 Fr. je eingereichtes Projekt. Fachpreisrichter waren Hermann Eppler, Rütihof, Heinrich Huber, Kölliken, Urs Widmer, Suhr; Alexander Henz, Auenstein, Ersatz.

Concours d'idées «Lancy-Sud» GE

La commune de Lancy-Sud GE a lancé un concours d'idées pour la construction d'une liaison architecturale entre le quartier du Bâchet-de-Pesay et celui des Palettes.

Ont pu prendre part à ce concours: les architectes ayant actuellement leur domicile professionnel dans le canton de Genève et qui y sont établis depuis avant le 1er janvier 1984; les étudiants en architecture de l'EAUG ou des EPF, après 6 semestres d'études révolus et les architectes récemment diplômés de l'une de ces écoles, pour autant qu'ils soient originaires du canton de Genève ou qu'ils y soient domiciliés depuis le 1er janvier 1984.

104 inscriptions ont été enregistrées et cinquante-et-un projets sont rentrés. Le résultat du jugement rendu le 20 mars dernier est le suivant:

- 1er prix (35 000 Fr. avec mandat de poursuivre les études): Juillard et Bolliger
- 2e prix (30 000 Fr.): A. & M. Beaud-Bovy; Paul Marti, Pedrag Petrovic
- 3e prix (25 000 Fr.): Denis Jeanneret & Michel Périllat
- 4e prix (15 000 Fr.): Alain Fauconnet
- 5e prix (11 000 Fr.): Luisoni, Lin, Bronzino; Dubesset, Schwarz, collaborateurs
- 6e prix (8000 Fr.): Igor et Werner Francesco
- 7e prix (6000 Fr.): Krystyna Olivet
- Achat (18 000 Fr.): Jacques Bugna
- Achat (5000 Fr.): Rino Brodbeck et Jacques Roulet

Jury: Jacques Lance, conseiller administratif, président, François Sprüngli, conseiller administratif, Henri Rosselet, conseiller administratif, Alexandre Ferrari, représentant de l'Association du quartier, Jean-Pierre Cottier, architecte, représentant le DTP; les architectes Gérard Châtelain, Jean Iten, Michael Annen, André Billaud, Paul Waltenpühl, Mariuccia Rohner.

Schul- und Mehrzweckanlage in Niederurnen GL, Überarbeitung

Der Gemeinderat und der Schulrat von Niederurnen GL veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Schulauserweiterung und eine Mehrzweckanlage auf dem Areal beim Linth-Escher-Schulhaus in Niederurnen. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit dem 1. Januar

1985 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Glarus, in den Bezirken See und Gaster, March und Höfe sowie in den sanktgalischen Walenseegebieten Quarten und Walenstadt haben. Es wurden 23 Projekte beurteilt.

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstprangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen:

1. Preis (12 000 Fr.): August Altenburger, Jona; Norbert Bühler, Jona
2. Preis (11 000 Fr.): Adler & Noser, Glarus; Hans Zehnder, Siebnen
3. Preis (9000 Fr.): Felix Schmid AG, Rapperswil; Mitarbeiter: P. Malina, P. Bieri

Nach Abschluss dieser Überarbeitung beantragt nun das als Expertenkommission amtierende Preisgericht, die Architekten *Adler & Noser*, Glarus, und Hans Zehnder, Siebnen, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachexperten waren Kurt Federer, Rapperswil, Heiri Grünenfelder, Niederurnen, Cedric Guhl, Zürich, Hans von Meyenburg, Zürich. Das Ergebnis des Wettbewerbes wurde ausführlich in Heft 48/1986 veröffentlicht.

Preise

Anerkennungspreis für naturnahen Wasserbau

Der WWF Bern schreibt Anerkennungspreise aus für naturnahen Wasserbau. Teilnahmeberechtigt sind Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kt. Bern (auch Ausländer), d.h. Ingenieure, Architekten, Planer, Landschaftsarchitekten, Geologen, Geografen, Ökologen.

Das Thema lautet: Planerische, technische und ingenieurbiologische Massnahmen für den naturnahen Wasserbau seit 1970 im Kanton Bern, mit wegweisendem Charakter d.h. Projektideen, Sanierungen, Systeme, Neuanlagen. - Als Anregung gelten Beispiele wie: Hochwasserschutz, ingenieurbiologischer Lebendverbau von Ufern, Grundwasserschutz, offene Gewässer in Siedlungsgebieten, Wiederherstellung natürlicher Bachläufe, usw.

Die Darstellungsart ist frei, jedoch womöglich auf Formate AO, A1, A2; einzureichen sind die zur Verständlichkeit notwendigen Pläne, Skizzen, Fotos, Berichte. Die Unterlagen sind mit Namen und Adresse zu versehen. *Fragen* sind an den Koordinator, *Remo Galli*, dipl. Arch. ETH, Optingenstrasse 37, 3013 Bern, bis spätestens am 20. April zu richten. *Eingabetermin*: 15. Juni (Post oder persönliche Abgabe bei der WWF-Boutique. Der Jury steht eine *Preissumme* von mindestens 8000 Fr. zur Verfügung. *Preisgericht*: F. Bieri, Geograph, Vorstand WWF Bern; Dr. A. Bossert, Naturschutzinspektorat, Bern; R. Galli, Architekt, Vorstand WWF, Bern; U. Henauer, Geometer, Lyss; Ch. Klinkenberg, Hydrologin; H. Weiss, Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz; H. Zeh, Landschaftsplanerin, Worb; M. Schorrer, Redaktor «Bund». Das *Ergebnis* wird der Tages- und Fachpresse mitgeteilt. Ferner sind Ausstellungen geplant. *Adresse des Veranstalters*: WWF Sektion Bern, WWF-Boutique, Spitalgasse 4, 3011 Bern.

Neue Bücher

Mehr Pflanzen im Siedlungsraum

Der Verband Schweizerischer Gärtnermeister hat eine Broschüre mit dem Titel «Mehr Pflanzen im Siedlungsraum» herausgegeben, eine für schweizerische Verhältnisse überarbeitete Version der deutschen Dokumentation «Grün hilft sparen», verfasst von der gleichnamigen Aktion. Die Broschüre soll dazu dienen, Klarheit in eine von Emotionen beherrschte Diskussion um die Umwelt im städtischen Bereich zu bringen. Es handelt sich nicht um eine wissenschaftliche Bestandesaufnahme, sondern um Anregungen als pragmatische und praxisorientierte Entscheidungshilfen.

Grün in den Städten und Ballungsgebieten ist ein unverzichtbarer Bestandteil heutiger Städtebaupolitik. Allorts wurden teilweise erhebliche Anstrengungen für die Erweiterung und bessere Ausgestaltung von Grün- und Freiräumen unternommen. Beim Grün sollte man nicht sparen, denn – Grün hilft sparen: Grün-, Sport- und Freizeitanlagen im Wohnumfeld verhindern die Stadtfucht, auch die am Wochenende, vermeiden Zusatzinvestitionen, sparen Strassenbau und Energie und senken Sozial- und Gesundheitskosten. Aus diesen Thesen erklärt sich denn auch der Untertitel der Broschüre: «Wohlfahrtswirkungen und Kostensenkungen».

In den ersten Abschnitten werden Gründe und Auswirkungen der veränderten Lebens-

weise und der teilweise massiv verschlechterten Lebensbedingungen (Luft-, Gewässerverschmutzung, Lärm) aufgezeigt. Sodann wird auf Funktionen und Leistungen von Pflanzen in der Stadt eingegangen (Verbesserung von Luft, Klima, Wasserhaushalt, Lärmschutz; Beitrag zu Gesundheit, Erholung, Kommunikation). In einem Fordeungskatalog wird betont, dass der gegenwärtige Zwang zum Sparen Anlass sein sollte, sich auf die kostensparenden Wohlfahrtswirkungen von Grün zu besinnen.

Die Broschüre «Mehr Pflanzen im Siedlungsraum» ist erhältlich beim Sekretariat des Verbandes Schweiz. Gärtnermeister, Forchstr. 287, 8029 Zürich, zum Preis von Fr. 8.–. *Ho*

ExpoCadCam 87

Wanderausstellung Britischer Softwarehersteller

Unter dem Patronat der britischen Regierung stellt die Wanderausstellung eingeladenen Besuchergruppen den neuesten Stand ausgewählter CAD/CAM-Softwarehersteller vor. Nach Aufhalten in verschiedenen Zentren der Nord- und Ostschweiz ist die Ausstellung nach Mitte April in Österreich und anschliessend bis zur ersten Hälfte Juni in Deutschland unterwegs.

Im Beisein von Regierungspräsident Prof. H.R. Stiebel und Nationalrat Dr. P. Wyss eröffnete am 25. März der britische Botschafter in Bern, John R. Rich, die Tournée der Wanderausstellung in Basel. Die Ausstellung steht unter dem Patronat der Britischen Regierung und wurde mit der Unterstützung des Dept. of Trade and Industry unter der Projektleitung der IT World Ltd. geschaffen. In der Schweiz hat das Generalkonsulat in Zürich mit Generalkonsul G.A. Duggan, Direktor der Handelsförderung in der Schweiz, und Vizekonsul B.J. McKenna die Betreuung übernommen; die technische Organisation besorgt J. Stanek, Stanek Consulting AG, Winterthur.

In den hochentwickelten Industrieländern fassen Computer Aided Design (CAD) und Computer Aided Manufacture (CAM) heute

zunehmend Fuss, als ein Hilfsmittel, die Wettbewerbsfähigkeit steigern zu können.

Besonders die anspruchsvolleren Softwarelösungen, deren Schnittstellen die Kombination verschiedener Stufen von Berechnung, Entwurf und Bearbeitung erlauben, finden zunehmend Anwendung in der Praxis.

Gegenwärtig befassen sich über 200 britische Firmen mit der Entwicklung und dem Verkauf von CAD/CAM-Software. Schon 1969 unterstützte die damalige Regierung die Gründung des CAD Centre in Cambridge, in dessen Umkreis zahlreiche Firmen und Institute entstanden sind. In der Wanderausstellung zeigen 18 ausgewählte Firmen die neusten Versionen von auch in unserem Land in Anwendung stehenden Produkten sowie verschiedene Neuheiten.

Die Ausstellung zeigt einige Schlüsselprodukte – Medusa, EuroCAD, CAM-X, RED-CAD, GNC – sowie speziellere Lösungen auf den Gebieten CAE, CAP, CAM, Electronic Publishing, Project Management, usw., beispielsweise auch einer dynamischen Simulation von Bewegungsabläufen, wie sie etwa der kollisionsfreie Einsatz von Handling- oder Schweissrobotern erfordert. Die Demonstrationsobjekte verdeutlichen die Bedeutung, welche einer ausgereiften und anpassungsfähigen Software für das Gelingen eines bestimmten Planungs- oder Produktionsprozesses zukommt.

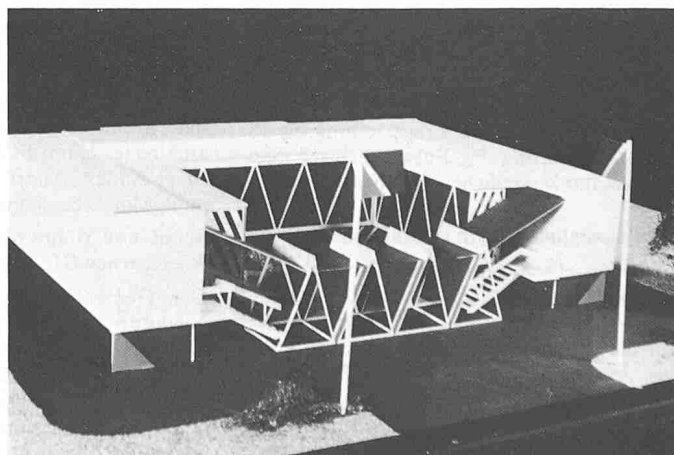
Der Ausstellungspavillon bietet bequem Platz für eingeladene und angemeldete Besuchergruppen, die von Fachleuten betreut werden. Alle ausgestellten Softwareprodukte, die auf verschiedener Hardware laufen, sind an ein Netzwerk angeschlossen und teilen einige gemeinsam benutzte periphere Geräte, wie den Plotter und eine zentrale Datensicherung.

Den Wandel in Technik und Gesellschaft erlebte noch kontrastreicher, wer in Basel über die Pfalz hinabstieg, sich dem «Fährimaa» der Klingentalfähre anvertraute und im Hof der alten Kaserne, die zur Ausstellungs- und frei bemalten Begegnungsstätte umfunktioniert ist, diese Leistungsschau hochentwickelter Computeranwendungen aufsuchte. *BP*

Bild 1. Um die CAD/CAM Demonstrationsanlagen finden in den seitlich ausgezogenen Anhängewagen Besuchergruppen Platz



Bild 2. Der mobile Ausstellungspavillon besteht aus drei U-förmig zusammengestellten Anhängewagen



SATW-Abgeordnetenversammlung 1987

Neuer Präsident der SATW: Prof. Dr. A. Speiser

Die diesjährige Abgeordnetenversammlung vom 20. März wählte Prof. Dr. Ambros Speiser, Baden, mit Akklamation zum neuen Präsidenten. Er löst den Gründungspräsidenten Prof. Dr. Heinrich Ursprung ab, der sein neues Amt als Schulrat kürzlich angetreten hat.

Abgeordnetenversammlung

Die Abgeordneten der Mitgliedsgesellschaften bilden das oberste Organ der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften. Dem Vorstand, der die Geschäfte führt, steht der Wissenschaftliche Beirat zur Seite.

Die statutarischen Traktanden gaben zu keinen besonderen Diskussionen Anlass, insbesondere Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget sowie die Wahlvorschläge zur Ergänzung des Vorstandes, des Beirates und der Revisoren.

Neu als Mitgliedsgesellschaften wurden die Direktorenkonferenz der Ingenieurschulen der Schweiz (+DIS+) und die Schweizerische Gesellschaft für Optik und Elektronenmikroskopie (SGOEM) aufgenommen.

Bei einer Revision der Statuten wurde die Wahl eines neuen Präsidenten auf ein Jahr vor dem Amtsantritt festgelegt, um genügend Einarbeitungszeit für die Aufgabe sicherzustellen. Für die vorgesehene Wahl von Einzelmitgliedern wurde eine Wahlkommission eingesetzt, die der nächsten Abgeordnetenversammlung erste Wahlvorschläge unterbreiten wird.

Aus dem Tätigkeitsbericht seien die von der SATW bisher publizierten Studien erwähnt:

1. Japan-Studie (1982),
2. Substitution du nucléaire au chauffage au mazout (1983),
3. Zukunftspotential der Faser-Lichtleiter und der integrierten Optik (1983),
4. Maturanden und Technik (1984, vergreifen),
5. Energiepolitik (1985),
6. Technikakzeptanz, eine vergleichende Analyse (1986),
7. Früherkennung von Trends in der Haustechnik (1986),
8. Interesse und Verstehen in Physik und Chemie (1987).

Diese Schriften können bezogen werden beim SATW-Sekretariat, Postfach, 8034 Zürich.

Prof. Dr. H. Ursprung, der die SATW seit ihrer Gründung 1981 präsiert hat, konnte eine Glasscheibe «Biotop» des Basler Künstlers J. R. Schlappi als anerkennende Erinnerung entgegennehmen.

Seinem Dank schloss Prof. Ursprung eine Würdigung der ebenfalls zurücktretenden Herren Dr. G. Lombardi, (Vorstand), Prof. Dr. C. W. Burckhardt (Rechnungsrevisor), Generaldirektor F. Locher (Wissenschaftlicher Beirat) und Dr. Wildhaber (BBC) an.

Neuer Präsident

Mit Akklamation wählte die Abgeordnetenversammlung Prof. Dr. Ambros Speiser zum neuen Präsidenten der SATW.

A. Speiser, Jahrgang 1922, von Basel, diplomierte 1948 und doktoreierte als Elektroingenieur an der ETH Zürich. Nach Studien in

den USA war er an der ETH massgeblich an der Entwicklung der ersten elektronischen Rechenmaschine ERMETH beteiligt. Von 1955 an leitete er das IBM-Forschungslabor in Zürich und wurde 1966 Chef der Konzernforschung der BBC in Dättwil.



Seit 1969 ist er Mitglied des Schweizerischen Schulrates, von 1974 bis 1978 war er Mitglied der Eidgenössischen Kommission für eine Gesamtenergiekonzeption, und von 1978 an amtierte er als Präsident der VSM-Forschungskommission. Seine zahlreichen Publikationen – auch im «Schweizer Ingenieur und Architekt» – zur Forschungspolitik und zur Führung in der Forschung finden starkes Echo.

Ehrenmitglieder

Erstmals ernannte die SATW Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern, die sich um das Wirken der Akademie besonders verdient gemacht haben. Die Versammlung wählte mit Akklamation zu Ehrenmitgliedern: Minister Gérard Bauer, Prof. Aurelio Cerletti, Prof. Urs Hochstrasser, alt Bundesrat Hans Hürlimann, Dr. Waldemar Jucker und Prof. Heinrich Ursprung.

In Namen aller Geehrten sprach alt Bundesrat Hürlimann den Dank für diese Anerkennung aus. Das bisherige Wirken ebenso wie das vorgesehene Arbeitsprogramm bestätigen und verstärken ein gutes Gefühl, das schon bei der Gründung überzeugte, dass die Akademie auf einem guten Weg ist.

Sechs Jahre SATW

In seinem Referat beleuchtete Prof. Dr. H. Ursprung als scheidender Präsident die Entwicklung der SATW seit ihrer Gründung vor sechs Jahren.

Das Wirken der SATW hat gutes Echo gefunden, besonders die acht publizierten Studien, die einiges in Bewegung gebracht haben. Auch die Früherkennungsberichte zu-

handen des Wissenschaftsrates sind zu geschätzten Grundlagen geworden, ebenso das SATW-Bulletin, das der Information der Mitglieder dient.

Die finanziellen Mittel, welche die Mitgliedsgesellschaften und vor allem die Eidgenossenschaft in erfreulich wachsendem Umfang zur Verfügung stellen, sind ein Vertrauensbeweis, der auch in der künftigen Arbeit nicht enttäuscht werden soll.

Das mit Hilfe des Nationalfonds und eines privaten Gönners aufgebaute Stipendienprogramm soll weiterhin junge Ingenieure zu mutigen Taten ermuntern und ihnen erlauben, sich Kenntnisse auch im Ausland, z. B. auch in Japan, anzueignen.

Die SATW erleichtert den Aufbau und die Festigung der Beziehungen zum Ausland in besonderem Mass, indem sie die Rolle des Schlüssels erfüllt. Auch in der Schweiz finden sich die Mitgliedsgesellschaften in der gemeinsamen Arbeit immer besser zusammen, was besonders in den vermehrt stattfindenden gemeinsamen Symposien zum Ausdruck kommt.

Die zunehmende Tätigkeit der SATW zeigt allerdings auch, dass die Arbeit im effizienten Milizsystem über kurz oder lang auch eine stärkere Unterstützung durch einen professionellen Unterbau finden muss.

Technik, ein schweizerisches Anliegen

Der neugewählte Präsident, Prof. Dr. A. Speiser, nahm die Gelegenheit wahr, auf einige Hauptaufgaben der SATW in der Zukunft hinzuweisen.

Besondere Bedeutung kommt der Verbesserung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen den technischen Wissenschaften und der Öffentlichkeit zu. Hier kann die SATW wertvolle Beiträge leisten, zumal sich abzeichnet, dass trotz ungünstigen Faktoren wie die Umweltkatastrophen des vergangenen Jahres die Bereitschaft der Mitmenschen zum Dialog sich in letzter Zeit nicht vermindert, sondern im Gegenteil erhöht hat.

Die in der Studie «Technikakzeptanz» aufgegriffenen Fragen verdienen vertiefte Beachtung. Der Höhepunkt der Technikakzeptanz-Krise vor allem in Europa scheint zwar überschritten, doch bleibt – etwa im Vergleich zu den USA und Japan – noch vieles zu tun.

Für echte Innovationen braucht unser Land nicht nur initiatives und risikofreudiges Handeln, sondern auch junge Ingenieure in grosser Zahl. Unser Land hat zu wenig Ingenieure. Um so wichtiger wird das Wirken der SATW auf ein verbessertes Technikverständnis hin.

Neben der Tätigkeit auf dem Gebiet der Früherkennung werden die Anstrengungen für die CH 91 fortzusetzen sein.

Die Frage «Frauen im Ingenieurberuf» soll studiert werden. Ein Kolloquium «Wissenschaft und ethische Verantwortung» ist geplant und wird Anlass geben für ein vermehrtes Zusammenwirken der vier Akademien in der Schweiz.

B. Peyer